

kurse.li

Workshop Steuererklärung für natürliche Personen

SCHAAN Die Kursteilnehmer lernen, auf was sie beim Ausfüllen der Steuererklärung achten müssen. Anschliessend sind Sie in der Lage, die Steuererklärung vollständig und korrekt auszufüllen. Die Weiterbildung wird am Donnerstag, den 15. März 2018, von 18 bis 21 Uhr durchgeführt. Durch den Kurs begleitet Bert Marxer von Kelonia Trust reg. (pr)

Informationen oder Anmeldungen; kurse.li,
E-Mail; info@kurse.li, Tel. +423 235 00 60,
www.kurse.li

Beiträge und Abrechnungen mit den Sozialversicherungen

SCHAAN Wollen Sie mehr über die Beitragspflicht an die Sozialversicherungen wissen, dann lernen Sie in diesem Seminar an verschiedenen Beispielen, für welche Gehälter Beiträge abzurechnen und welche beitragsbefreit bzw. nicht beitragspflichtig sind. Von der Sozialversicherungspflicht wird die Überleitung in die Steuerpflicht gemacht und das korrekte Ausfüllen des Lohnausweises anhand verschiedener Beispiele gelernt. Die Weiterbildung wird am Donnerstag, den 22. März 2018, von 8.30 bis 17 Uhr angeboten. Durch den Kurs begleitet Ralph Büchel, Caveris in Ruggell. (pr)

Informationen oder Anmeldungen; kurse.li,
E-Mail; info@kurse.li, Tel. +423 235 00 60,
www.kurse.li

Vernehmlassung

Zeit bis 20. Februar

VADUZ Die Fristen für die Verordnung zur Allgemeinverbindlicherklärung der Gesamtarbeitsverträge für den Personalverleih und für das Elektro/Elektronik- und Radio/TV-Gewerbe wurde auf den 20. Februar 2018 festgelegt. Dies teilte die Regierung in einer Aussendung mit. (ikr/hf)

www.volksblatt.li



Die Arbeitslosenquote in Liechtenstein steigt leicht. (Symbolfoto: SSI)

Etwas mehr ohne Arbeit im Januar

Beschäftigung Gemäss den Erhebungen des Arbeitsmarkt-Services Liechtenstein (AMS FL) waren Ende Januar 372 Arbeitslose beim AMS FL gemeldet, 29 Personen mehr als im Vormonat.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit von 1,8 Prozent im Dezember 2017 auf 1,9 Prozent im Januar. Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 87 Personen. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte.

Jugendarbeitslosigkeit reduziert

Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) verringerte sich laut AMS um 3 Personen (-5 Prozent) auf 57. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Abnahme um 17 Personen (-23 Prozent). Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 2,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich diese um 0,7 Prozentpunkte. In der Altersklasse von 25 bis 49 Jahren sei die Arbeitslosigkeit hingegen um 28 Personen (+14,8 Prozent) auf 217 gestiegen. Dies entspricht einer Quote von 2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Abnahme um 39 Personen (-15,2 Pro-

zent). In der Altersklasse 50plus habe sich die Arbeitslosigkeit um 4 Personen (+4,3 Prozent) auf 98 erhöht. Dies ergibt eine Quote von 1,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspreche dies einer Verringerung um 31 Personen (-24 Prozent). 103 Personen waren laut Zahlen des AMS per Ende Januar im Zwischenverdienst tätig. Gegenüber dem Vormonat habe sich diese Zahl somit um 9 (-8 Prozent) verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat bedeute dies eine Verringerung um 22 Personen (-17,6 Prozent). Als Zwischenverdienst gilt laut Definition jedes Einkommen aus selbstständiger oder unselbstständiger Erwerbstätigkeit, wodurch auch der Bezug von Arbeitslosentaggeldern ausgesetzt oder verringert wird.

Mehr offene Stellen

Die Anzahl Zugänge beim AMS im Januar beträgt 99 Personen. Dies entspricht 13 Personen (+15,1 Prozent) mehr als im Vormonat. Die Zahl der Abgänge belief sich auf 85 Personen. Das sind 33 Personen (+63,5 Prozent) mehr als im Vormonat. Die Zahl der beim AMS FL gemeldeten offenen Stellen liegt bei 938 Stellen gegenüber 831 im Vormonat (+12,9 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind 147 Stellen (+18,6 %) mehr gemeldet. Im Januar waren 34 Betriebe wegen wirtschaftlich bedingter oder witterungsbedingter Kurzarbeit gemeldet. (ikr/red)

Mit Sitz in Liechtenstein

Start-up bietet Versicherung per App an

VADUZ/BERLIN Versicherungen lassen sich mit dem Smartphone bereits verwalteten. Nun macht das Berliner Jungunternehmen One, mit Sitz in Liechtenstein, den nächsten Schritt und bietet seit Donnerstag Hausrats- und Haftpflichtversicherungen per App an. Der Abschluss sei in «Minutenschnelle» erledigt, heisst es. Schadensfälle sollen direkt über das Smartphone gemeldet und innerhalb von zwei Stunden beurteilt werden. 60 Prozent der Fälle sollen noch am selben Tag beglichen werden. «Bisher waren die meisten Start-ups in dem Bereich nur als Makler aktiv oder haben sich nur auf eine bestimmte Versicherung konzentriert», sagte One-Chef Stephan Ommerborn. Hinter dem jungen Unternehmen steht das von Julian Teicke und dessen Vater Hartmut, einem Spezialisten aus der Versicherungsindustrie,

gegründete Start-up Wefox. Die Plattform brachte bislang Makler und Kunden auf einer Plattform zusammen. Teicke zählt auch zu den Gründern von One, das das Angebot nun ergänzen soll. Beide Unternehmen werden von denselben Investoren unterstützt, darunter Prominente aus dem Showbusiness sowie global agierende Unternehmen wie die japanische SBI Investment und die iD Ventures aus dem Silicon Valley. One, das Büros in Berlin und Liechtenstein unterhält, hat nach eigenen Angaben in Liechtenstein eine Lizenz als Versicherer erworben und strebt über diesen Weg eine Voll-Lizenz für Europa an. Die Munich RE wurde als Rückversicherer gewonnen. Das Angebot soll noch in diesem Jahr mit einer Lebensversicherung ergänzt werden, gefolgt von Kfz- und Krankenversicherung. (dpa/red)

ANZEIGE

Finanzfragen – VP Bank schafft Klarheit

«MiFID-II-Pflichten einfacher erfüllen»

VADUZ Die EU-Richtlinie MiFID II ist seit 3. Januar in Kraft. Eine erste Zwischenbilanz zu den Erfahrungen mit diesem komplexen Regelwerk. MiFID II war im vergangenen Jahr sicherlich einer der populärsten Begriffe im Finanzsektor. Die neue Richtlinie hat Banken, Intermediäre sowie auch zahlreiche Endkunden sprichwörtlich auf Trab gehalten – galt es doch, per 3. Januar 2018 ein komplexes Regelwerk einerseits zu verstehen und andererseits umzusetzen. Seit knapp eineinhalb Monaten ist die MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) sowie die damit einhergehende, direkt anwendbare MiFIR (Markets in Financial Instruments Regulation) in Kraft.

Wie sind die letzten Monate vor Umsetzung der neuen Richtlinien bei der VP Bank verlaufen?

Die Tatsache, dass die Regulatoren bekanntlich verschiedene Detailfragen erst kurz vor Inkrafttreten geklärt und darüber informiert haben, stellte nebst den bestehenden Anforderungen eine grosse Schwierigkeit dar. Bei der VP Bank Gruppe setzte dies insbesondere unsere IT- und Legal-Abteilungen unter Druck, aber auch die jeweilige Kundenkommunikation und die Schulung der Mitarbeitenden erforderten zahlreiche Sondereinsätze und sehr viel Flexibilität. Alle nötigen Prozesse konnten jedoch innerhalb der gesamten VP Bank Gruppe zeitgerecht implementiert und die Systeme darauf abgestimmt werden.

Welche Änderungen spüren Sie nun direkt im Tagesgeschäft?

Aus meiner Sicht spüren insbesondere die Kundenberater das neue Regelwerk, denn viele der für sie relevanten Prozesse mussten an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. So ist der Kunde beispielsweise bereits vor Ausführung eines Börsenauftrags über die Ausführungskosten sowie die Kosten der entsprechenden Anlage aufzuklä-



Marco Schmellentin, Leiter Kundenberatung Trustees & Lawyers der VP Bank. (Foto: ZVG)

ren. Aber auch die mit den Anlagegeschäften verbundenen, merklich höheren Informations- und Dokumentationspflichten sind nicht zu unterschätzen. Der Verwalter muss beispielsweise bei einem Kauf oder bei Umschichtungen von Wertpapieren für jeden Anleger Überprüfungen durchführen und jeweils eine entsprechende Dokumentation bezüglich Eignung erstellen.

Was bedeutet das für die Zusammenarbeit mit Intermediären, sprich externen Vermögensverwaltern und Treuhändern?

Bei der Umsetzung von MiFID II werden die externen Vermögensverwalter und Treuhänder, die mit uns zusammenarbeiten, als professionelle Kunden eingestuft. Aufgrund ihrer Erfahrung können sie somit auf Teile des erhöhten Anlegerschutzes verzichten, womit Aufträge weiterhin effizient erteilt und rasch ausgeführt werden können. Die VP Bank bietet zudem neue exklusive Dienstleistungen, mit welchen die Intermediäre ihre eigenen MiFID-II-Pflichten einfacher erfüllen können.

Sie können mit Marco Schmellentin unter +423 235 62 75 oder per Mail an marco.schmellentin@vpbank.com in Kontakt treten. VP Bank – sicher voraus.

Fokus Arbeitsmarkt: Fit für die Zukunft?

Publikation Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel, von dem auch die Akteure in Liechtenstein betroffen sind, meint die Stiftung Zukunft.li. Der Wandel dürfte sich noch beschleunigen.

Es sei deshalb wichtig, bereits heute aus einer starken Position heraus die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den Arbeitsmarkt fit für die Zukunft zu machen, mahnt die Stiftung Zukunft.li. «Die vielzitierte Digitalisierung oder vierte industrielle Revolution ist in vollem Gange - und dies nicht erst, seit sie in den Schlagzeilen zu finden ist», heisst es in einer Aussendung. Automatisierung verändert die Fertigungsprozesse bereits seit Langem. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung werden die Fertigungsprozesse weiter gestrafft und die Interaktion zwischen Mensch und Maschine nimmt weiter zu. Auch in Branchen, die bisher vom Wandel weniger stark betroffen sind, wird die Digitalisierung Einzug halten. Aufgrund dieser Überlegungen hat

die Stiftung Zukunft.li den liechtensteinischen Arbeitsmarkt eingehend beleuchtet. In einem neuen, die bisherige Studienreihe ergänzenden Format «Fokus» wird ein konzentrierter Blick auf ausgewählte Themen geworfen und diese in einem kompakten Überblick dargestellt. Die Publikation «Fokus Arbeitsmarkt» zeigt unter anderem auf, welche Faktoren den Arbeitsmarkt auszeichnen und weshalb die Produktivität eine Herausforderung für die liechtensteinische Wirtschaft darstellt. Zukunft.li kommt zum Schluss, dass der Arbeitsmarkt Liechtenstein grundsätzlich gut aufgestellt ist. Um diese Ausgangssituation nicht zu gefährden, müssen aber Massnahmen ergriffen werden, um für die absehbaren Entwicklungen bereit zu sein. Jedem Ak-

teur des Arbeitsmarktes fällt dabei eine spezifische Rolle zu. Die Arbeitnehmer müssen lebenslanges Lernen leben und sich auf eine höhere Flexibilisierung der Arbeit einstellen. Die Arbeitgeber müssen ihre Angestellten bei der ständigen Weiterbildung unterstützen. Gut ausgebildete und flexible Mitarbeitende sind eine notwendige Grundlage, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. «Und der Staat muss unter anderem dafür sorgen, dass das Bildungswesen Schüler mit den richtigen Kompetenzen ausstattet, und das sind nicht unbedingt die gleichen, die in der Vergangenheit wichtig waren», schreibt Zukunft.li. (pd/hf)

Die Publikation kann kostenlos von der Website der Stiftung Zukunft.li (www.stiftungzukunft.li) heruntergeladen werden.

ANZEIGE



Service heisst, mitdenken und vorausschauen.

Wir unterstützen anspruchsvolle Finanzintermediäre mit unserer langjährigen Erfahrung und unserer erstklassigen Infrastruktur.

www.vpbank.com